



---

**Liebe Leserin  
Lieber Leser**

Am 30. April verabschiedeten wir Frau Trabucchi in ihren wohlverdienten Ruhestand. Sie war über 18 Jahre lang eine geduldige und einfühlsame Betreuerin, freundliche und umgängliche Kollegin und eine absolut zuverlässige Mitarbeiterin. Auch wenn uns der Abschied schwerfällt, wünschen wir ihr alles Gute und freuen uns auf ein Wiedersehen an einem der diversen Anlässe des Birkenhofs. Ihre Nachfolge tritt am 1. Juni Frau Pfister an. Weiter haben Frau Helen und Frau Nater Ende 2016 ihre Tätigkeit im Birkenhof aufgenommen. Sie unterstützen den Freizeitdienst am Abend und am Wochenende.

Das Jahr 2017 begann schon mit einem grossen Erfolg: Die Stiftung wurde für das Projekt «Fit wie Federer» mit dem Award «meingleichgewicht» für Gesundheitsförderung von Migros Kulturprozent ausgezeichnet. Herr Ritzhaupt hatte als Projektleiter grossen Einfluss auf den Erfolg und wird Ihnen die wichtigsten Eckdaten zum Projekt aufzeigen.

Gerne weise ich auf unsere bevorstehenden Veranstaltungen hin: Am 30. Juni laden wir unsere Helfer und Spender zu einem Grillfest ein, am 9. Juli «tschutzen» wir schon zum 3. Mal um den Birkenhof-Cup und am 25. August findet das Grillfest mit den Angehörigen unserer Bewohnerinnen und Bewohner statt. Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen.

Freundliche Grüsse

Aljoscha Nyima, Institutionsleiter

**Liebe Leserin  
Lieber Leser**

Wann sind Sie so richtig motiviert? Ich vermute, dies ist dann der Fall, wenn Sie ein klares Ziel vor Augen haben. Genauso war es bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern: Sie wollten unbedingt so «fit wie Federer» werden.

Deshalb haben wir über 150 Aktivitäten in den Bereichen Ernährung und Bewegung gemeinsam geplant und durchgeführt. Neben der Entwicklung von Fitness und Gesundheitskompetenz stand bei unserem Projekt immer auch der Spass im Vordergrund. Als Bonus konnten die Bewohnerinnen und Bewohner im Januar 2017 den ersten Preis des Awards «meingleichgewicht» entgegennehmen – darauf sind sie sehr stolz.

Freundliche Grüsse

Marius Ritzhaupt, Stv. Institutionsleiter

<b>Herausgeber:</b>	Stiftung Birkenhof Berg   Birkenweg 7   8471 Berg (Dägerlen) Telefon 052 305 12 40   Fax 052 305 12 41 info@stiftung-birkenhof.ch   www.stiftung-birkenhof.ch
<b>Bank-/Spendenkonto:</b>	CREDIT SUISSE AG, 8070 Zürich PC 80-500-4, IBAN-Nr. CH78 0483 5033 7470 1100 4
<b>Abbildungen:</b>	Mitarbeitende Stiftung Birkenhof Berg
<b>Erscheint/Auflage:</b>	2 x jährlich/300 Exemplare Die Autoren wurden unterstützt oder die Texte aufgezeichnet.



## Wo der Samichlaus wohnt

Am 6. Dezember fand wieder der Chlausabend statt. Zuerst fuhren wir mit zwei Bussen zum Goldenberg. Dort haben wir das Chlauchüsli gesucht. Alle zusammen durften den Samichlaus und den Schmutzli im Hüsli besuchen. Später gab es für jeden einen Chlaussack und Punsch. Danach genossen wir die Aussicht auf Winterthur und fuhren wieder zurück zum Birkenhof. Am Abend gab es Raclette. Der Tag hat mir sehr gut gefallen.

*Ralf Steiner*

## Gründliche Reinigung

Am Mittwoch mache ich normalerweise die WC-Reinigung im 2. Stock. Yvonne und ich putzen miteinander. Meistens hole ich den Besen zum Schrubben. Das Schüfeli und Beseli brauche ich, um den Boden aufzuwi-

schen. Der Boden wird danach noch feucht aufgenommen. Die Reinigung zusammen mit Yvonne macht mir Spass.

*Ruth Bürgisser*

## Ziemlich beste Freunde

Ich habe das ganze Buch «Ziemlich beste Freunde» gelesen. Gerne erzähle ich Ihnen etwas über meine Eindrücke. Philipp ging gerne gleitschirmfliegen. Bei einem Flug hatte er einen Unfall und stürzte ab. Ein Hubschrauber musste kommen. Ein Sanitäter kam zu Hilfe. Er befestigte sich und Philipp an einem Seil, das am Hubschrauber befestigt war. Bevor die Sanität ihn bergen konnte, wollte Philipp zuerst noch seine Frau anrufen. Seine Frau hiess Beatrice. Sie kam so schnell sie konnte ins Spital. Im Spital musste Philipp untersucht werden. Philipp wurde mitgeteilt, dass er querschnittgelähmt sei. Philipp wurde nach längerer Zeit aus dem Spital entlassen. Als Unterstützung für den Alltag kam ein Pfleger namens Abdel. Er betreute Philipp über zehn Jahre lang. Während dieser Zeit starb leider seine Frau Beatrice. Er fühlte sich einsam. Abdel hatte etwas raue Umgangsformen. So hatte er immer wieder Streit mit Leuten. Manchmal gab es auch eine Schlägerei mit Abdel. Abdel ist mit neun Geschwistern aufgewachsen. Abdel wurde in Afrika geboren. Er lebte aber seit seiner Kindheit in Frankreich. Abdel hatte immer wieder Frauengeschich-

ten. Er hatte sich auch in eine verliebt. Einmal bat Abdel Philipp mit ihm Gleitschirm zu fliegen. Philipp wollte aber nicht. Abdel gab aber nicht auf. So entschied sich Philipp nach einer Weile doch dazu dies wieder auszuprobieren. Es funktionierte. Abdel und Philipp hatten riesigen Spass. Einmal gingen Abdel und Philippe nach Marokko in die Ferien. In Marokko verliebte sich Philipp in eine wunderschöne Frau. Sie hiess Khadija, und sie hatte zwei Töchter, Sabah und Wijdane. Er war sehr verliebt. Sie kuschelten, und er küsste sie auf die Stirn. Sie schlief bei ihm an der Schulter ein. Als sie am Morgen erwachten, küsste er sie auf den Mund. Philipp und Khadija heirateten. Sie leben noch immer glücklich zusammen in einem schönen Dorf in Marokko.

Liebe Leserin und lieber Leser, ich hoffe, ich konnte Ihnen einen kleinen Einblick in das Buch geben. Und es hat Sie «gluschtig» gemacht, es selber zu lesen. Das Buch lesen hat mir viel Freude bereitet. Ich bin motiviert weitere Bücher und Geschichten zu lesen.

*Andy Kehrl*

---

## Minigolf in der Halle

Am 10. Dezember fand wieder ein Fairplayer-Ausflug statt. Dieses Mal ging es nach Oberwinterthur ins Fantasy-Golf. Das ist eine neue Indoor-Mini-Golf-Anlage. Wir fuhren mit zwei Bussen zum Minigolf-Spielen. Wir teilten uns in drei Gruppen auf. Jede Gruppe erhielt einen Block, um die Punktzahl aufzuschreiben. Nach dem Spie-

len gingen wir alle zusammen in den McDonalds. Da gab es für uns alle ein Glace und etwas zu trinken. Später fuhren wir zurück zum Birkenhof. Der Nachmittag hat mir gefallen.

*Ralf Steiner*

## Schwedische Weihnachten

Am 14. Dezember fand in der Stiftung Birkenhof die Heimweihnacht statt. Zuerst fuhren wir mit drei Autos nach Winterthur. In Winterthur besuchten wir den Weihnachtsmarkt. Wir schauten auch Produkte an, die vielleicht für den nächsten Weihnachtsverkauf für die Stiftung Birkenhof interessant sein könnten. Zum Zvieri gab es für jeden einen Berliner und einen Kaffee oder Punsch. Nach der Stärkung machten wir noch einen Spaziergang durch die Altstadt.

Dann ging es wieder zurück zum Birkenhof. Zum Nachtessen gab es schwedische Spezialitäten. Nach dem Nacht hat zuerst ein Mitarbeiter eine Weihnachtsgeschichte erzählt. Bevor es zur grossen Besenkung kam, sangen wir noch einige schöne Weihnachtslieder. Die Geschenke waren der krönende Abschluss einer schönen Feier.

*Ralf Steiner*





---

## Winter-Sport im Fitnessraum

Im Birkenhof machen wir viel Sport und Bewegung. Wir haben viele neue Fitnessgeräte erhalten. Im Winter trample ich vor allem

auf dem Velo. Das gefällt mir.

*Ruth Bürgisser*

## Kegeln auf Englisch

Am 17. Dezember ging die Birkenhof-Familie in Rümikon Bowling spielen. Im Bowling-Center reservierten wir drei Bahnen. Wir teilten uns in drei Gruppen auf. Es machte richtig viel Spass. Es gewannen

drei Bewohner. Danach fuhren wir zurück zum Birkenhof.

*Ralf Steiner*

## Dreikönigskuchen selbst gemacht

Im Spezialprogramm konnten wir heute einen Dreikönigskuchen backen. Zuerst machten wir einen Teig. Zum Glück haben wir eine Teigmaschine. Wir machten einen Schokoladen-Dreikönigskuchen. Als König verwendeten wir ganze Mandeln. Wir machten zwei Kuchen. Es konnten heute

zwei Personen König werden. Nach dem Spezialprogramm half ich in der Küche Salat rüsten, Tee abfüllen und den Kuchen fertig backen. Es hat mir gefallen.

*Patrick Gallo*



## Lasst uns tanzen

Im Januar gingen wir wieder ins Salzhaus. Wir tanzten alle zu super Musik. Wir feierten und tanzten lange. Danach fuhren wir

mit dem Postauto zurück zum Birkenhof.

*Sonia Blickenstorfer*

## Mit Federer zum ersten Preis

Wir haben den Award für das Projekt «meingleichgewicht» für das Jahr 2016 gewonnen. Wir konnten den Hauptpreis von 10'000 Franken entgegennehmen. Die Preisverleihung fand in Hettlingen statt. Wir hatten im Birkenhof keinen Platz, so viele Leute aufzunehmen. Es gab für die ersten drei Plätze jeweils einen Preis. Der Preis wurde in Form eines Preisgeldes ausbezahlt. Für den Drittplatzierten gab es 3'000 Franken, für den Zweiten 6'000 Franken. Und für den Erstplatzierten, wie schon gesagt, 10'000 Franken. Es kamen viele Insti-

tutionen von der ganzen Schweiz. Alle haben am Wettbewerb «meingleichgewicht» mitgemacht. Als wir unser Projekt «Fit wie Federer» vorgestellt hatten, waren alle Leute begeistert. Wir Bewohner konnten den Birkenhof selbstständig vorstellen. Nach der Preisverleihung offerierte der Birkenhof ein Buffet mit kleinen Häppchen. Dabei gab es kleine belegte Brötchen, Mineralwasser, Orangensaft, Süssgetränke und Wein für die Gäste.

*Martin Kievit*

## «meingleichgewicht»

Ich habe bei «meingleichgewicht» mitgemacht. Ich habe Musik gespielt mit Frau Meister. Danach gab es Kuchen und Torten zum Essen. Dann habe ich Tee und Mineral-

wasser getrunken. Es gab noch einen Film. Es hat mir gefallen.

*Dani Hirsiger*

## Kafichränzli mit den Eltern

Am Nachmittag gingen wir nach Hettlingen zum Elternnachmittag. Wir machten alle zusammen eine Musikvorführung. Danach schauten wir einen Film von unserem Projekt «Fit wie Federer». Dann gab es Kaffee und Kuchen. Es war schön mit meinem Vater und

meiner Mutter zu reden. Später am Nachmittag, mussten wir wieder aufräumen und fuhren danach zurück zum Birkenhof.

*Adrian Matt*



---

## Schwarz oder rot

Im Februar fand in der Stiftung Birkenhof ein Casino-Nachmittag statt. Zuerst hatte eine Gruppe Roulette gespielt und die andere Gruppe Lotto. Danach durfte noch die andere Gruppe ebenfalls Roulette spielen. Zum Zvieri gab es Knoblauchbrot, Eistee

und Apfelschorle. Nach dem Casino konnten wir die freie Zeit bis zum Nachtessen selber gestalten. Es war ein schöner Nachmittag.

*Ralf Steiner*



## Vom Korn zum Mehl

Am Samstagmorgen arbeiteten wir wie üblich. Um 11 Uhr gab es schon das Mittagessen. Danach gab es eine kurze Siesta. Am Nachmittag fuhren wir mit unserem Birkenhof-Bus nach Zürich ins Mühlerama (Tiefenbrunnen). Bei der Ankunft machten wir zuerst ein Spiel: Es galt, vier Kissen in verschiedene Löcher zu werfen. Es hat allen Spass gemacht. In der Mühle durften wir aus dem Korn selbst Mehl mahlen. Eine Frau gab noch eine Führung durch die alte Mühle. Die Mühle ist auch heute noch teilweise in Betrieb.

*Andy Kehrl*

## Wasservögel unter Beobachtung

Am 25. Februar fand wieder eine Wasservögel-Exkursion statt. Zuerst hat Herr Peloso uns noch über verschiedene Wasservögel informiert. Wir durften auch durch das Fernrohr schauen, um die Wasservögel besser zu erkennen. Danach gab es für jeden Kaf-

fee oder Tee und Gipfeli. Wir sassen alle ganz gemütlich zusammen. Später fuhren wir alle wieder zum Birkenhof zurück. Es war ein schöner Nachmittag.

*Ralf Steiner*

## Fasnachtstreiben am Rhein

Am 6. März durfte ich den Basler Fasnachts-umzug im Fernsehen schauen. Es gab Guggenmusik und viel Konfetti. Zum Zvieri gab es Fasnachtschüechli und Tee. Die Basler

Fasnacht hat mir sehr gut gefallen.

*Dani Hirsiger*

## En Lädeli-Tag

Am Samstag fuhren wir mit dem Bus nach Winterthur-Rosenberg. Dort haben wir uns in Gruppen aufgeteilt. Es gab eine Gruppe mit denen, die einen Gutschein hatten, die gingen mit Frau Diethelm. Die anderen mit Frau Widmann. Zuerst gingen wir in die

Migros. Dort kaufte Frau Widmann Tücher für uns. Danach gingen wir in den Ex Libris. Wir durften dort eine DVD kaufen. Dann freuten wir uns auf den Zvieri im Restaurant.

*Daniel Meier*

## Frühling

Verschiedene Blumen blühen im Gras  
Stiefmütterchen gedeihen schön und riechen angenehm  
Die bunten Primeln erfreuen das Gemüt  
Die saftigen grünen Blätter wachsen aus den feinen Ästen

◦ ◦ ◦

Alle Vögel singen wieder ganz in der Früh  
Die Rehe springen im Feld herum, bald schon nicht mehr allein  
Schmetterlinge flattern tanzend zwischen bunten Blumen und Blüten  
Der Uhu ruft in der Nacht

◦ ◦ ◦

Endlich können wir wieder in die Natur und die frische Luft geniessen  
Wir gehen ins Schwimmbad, halten einen gemütlichen Schwatz und  
kosten leckeres Eis und Kaffee  
Volleyball, Ping Pong, Velofahren, Fussball, Basketball und Olympiade  
helfen uns so fit wie Federer zu bleiben

◦ ◦ ◦

Der Specht klopft am Baum, Ostern steht vor der Tür  
Geranien werden gesetzt, Primeln erblühen  
Saftige, aromatische Erdbeeren sind gesund und erhellen unser Seelenleben

*Dion Zala, Yvonne Fritschi, Stefan Lozza, Laurent Citherlet,  
Käthi Arzethauser, Sonia Blickenstorfer & Ruth Bürgisser*

## Altes muss weg!

Herr Mitja hat eine Mulde bestellt. Keine kleine, sondern eine grosse! Ich habe mich gefreut. Das ist immer speziell. Wir mussten den Estrich und den Schopf ausräumen. Wir haben den Container gefüllt mit Sachen von früher, wie z.B. kaputte Tische, Stühle, Zainen, Schutt vom Garten und Gestelle. Die Mulde ist bald voll. Zwei Wochen lang haben wir immer wieder daran gearbeitet den

Estrich und den Schopf zu räumen. Speziell war auch, dass ein Mitarbeiter in dieser Zeit Material für einen neuen Unterstand vorbeigebracht hat. Das gibt dann wieder Arbeit für uns. Es war cool und spannend. Diese Arbeit mache immer wieder gerne; war einfach super.

*Laurent Citherlet*



## Eier im Naturlook

Wir färbten die Eier mit Zwiebelschalen. Zum Verzieren brauchten wir frische Blätter und Kräuter. Wir fixierten die Blätter mit alten Strumpfhosen und Garn. Danach wurden die Eier im Zwiebelwasser gekocht. Es hat mir gefallen.

*Patrick Gallo*



---

## Von der Kutsche bis zum Jet

Wir fahren mit den Birkenhof-Bussen nach Luzern ins Verkehrshaus. Wir sahen Flugzeuge und verschiedene Eisenbahnen an. Wir konnten sogar in die Kabine von einer grossen Elektroloki schauen. Verschiedene Automodelle waren ausgestellt. Dion hat der rote Rennwagen sehr gefallen. Wir konnten in einen Schiffsimulator gehen. Weil es im Innern dunkel war, hatten einige ein bisschen Angst. Es hatte schöne Kutschen mit Plastikpferden. Es war lässig im Flugzeug, weil wir das Cockpit anschauen durften. Käthi wollte zur Erinnerung fotografieren. Im Freien konnte man sogar Pedalo fahren. Es hatte auch einen Verkehrsgarten mit Go-Karts zum selber trampen. Wir sahen auch den alten Bus von der Fussballnationalmannschaft. Der ist auch im Verkehrshaus

ausgestellt. Wir durften als Erinnerung eine Postkarte mit verschiedenen Sujets kaufen. Mmhh, es gab feines Essen. Es gab Risotto mit Spinat und Piccata oder Gemüsestrudel. Zum Dessert gab es Kuchen mit Bananencreme und Kaffee, Ovo oder Tee. Nach dem Mittagessen fahren wir zurück. Herr Mitja sagte noch, dass es auf dem Weg eine Überraschung gäbe. Wir gingen zum Zvieri ins Seuzi-Kafi und bekamen ein leckeres Glace; jeder eine Kugel. Der Ausflug war sehr cool.

*Ruth Bürgisser, Yvonne Fritschi,  
Laurent Citherlet, Dion Zala,  
Käthi Arzethauser, Sonia Blickenstorfer,  
Stefan Lozza & Jessica Fritschi*



## In der Schlucht der Affen

Im Spezialprogramm gingen wir heute in die Affenschlucht. Das ist ein Wasserfall in Winterthur-Töss. Im Sommer kann man da auch baden. Wir machten einen Spaziergang in der Umgebung und der Töss

entlang. Von der Brücke aus konnten wir den Wasserfall gut erkennen. Wir machten schöne Fotos von der Natur.

*Patrick Gallo*

## Ferien-Potpurri

*Aus dem Winter- und Frühlings-Ferienprogramm der kleinen Gruppe*

### Fondueschmaus bei Hufgeklapper

Im März. Wir fuhren mit unserem Birkenhof-Bus nach Nidwalden. Die Fahrt dauerte eineinhalb Stunden. Unterwegs gab es Znüni. Es gab Balisto-Stengel. Gleich bei der Ankunft fuhren wir mit der Bahn nach oben. Da gab es Kaffee. Die Überraschung rückte immer näher. Als wir die Treppe hinunterstiegen, sahen wir eine Pferdekutsche. Wir haben alle Leute begrüsst. Zuerst sprachen wir mit allen und machten Fotos mit der Kutsche und den Pferden. Die Ortschaft hiess Wirzweli. Auf einmal sagte Sepp: «Nun könnt ihr einsteigen». Während der

Kutschenfahrt gab es Fondue. Wir freuten uns sehr auf die Fahrt. Wir konnten in aller Ruhe unser Fondue geniessen. Es gab dazu Punsch zum Trinken. Als wir wieder am Ausgangspunkt ankamen, gab es noch Mineralwasser. Und wir machten viele Fotos zur Erinnerung an unsere Ferien. Es gab noch Guetzli und Kaffee. Sepp und Anny hatten uns ein schönes Jodel-Lied vorgetragen. Es hatte so wunderschön geklungen. Danach blieben wir eine Weile. Dann ging es mit der Luftseilbahn wieder runter. Mit unserem Birkenhof-Bus ging es zurück nach Berg. Am Abend schauten wir als Abschluss ein wenig TV.



### Mit Schlangen auf Du und Du

Im März. Am Freitagmorgen gab es kein spezielles Programm, wir machten gerade das, worauf wir Lust hatten, wie z.B. Musik hören, Lesen oder am Laptop arbeiten usw. Ich arbeitete an meinem Laptop. Dabei habe ich Hauszeitung geschrieben und anderes. Am Nachmittag gingen wir in einen Überraschungszoo. Wir wussten aber noch nicht wohin. Wir fuhren in den Kanton Thurgau, nach Eschlikon. Dort gab es die Überraschung: «Schlangenzoo». Wir hatten eine Führung. Ein Mann erzählte von

den Schlangen. Es war sehr interessant. Er erzählte auch was Schlangen gerne essen. Wir durften sogar die Haut einer Schlange anfassen. Auch durften wir eine Schlange richtig halten. Die Schlange kroch überall herum. Wir erfuhren sehr viele Informationen über die Schlangen. Im Zoo gab es aber nicht nur Schlangen, sondern z.B. ein Chamäleon. Der Zoowärter zeigte uns wie und was das Chamäleon isst. Er hielt einen Käfer hin. Wir warteten und warteten. Doch plötzlich schnappte das Chamäleon mit seiner langen klebrigen Zunge nach der Beute und «zagg», war der Käfer verschlungen.



Eine Klapperschlange hatte es auch. Wir durften einen Giftzahn in unseren Händen halten. Zum Schluss konnten wir zusehen wie der Wärter die Schlangen fütterte. Er hatte eine Dose und ein Geschirr, das aussah wie eine Zange. Er holte eine Schlange. Er legte sie auf den Tisch. Der Tisch war mit einem Tuch abgedeckt. Er hielt der Schlange eine tote Ratte hin. Mit einer schnellen Bewegung schnappte die Schlange die Ratte. Als krönenden Abschluss durften wir eine ganz grosse Schlange halten. Sie wog in etwa 15 Kilogramm. Wir durften dabei Fotos machen. Vor der Abfahrt assen wir Biberli und tranken Mineralwasser. Den Abend verbrachten wir ruhig und gelassen und schliefen friedlich und glücklich ein.

### Im Schneegestöber auf dem See

Im April. Am Dienstagmorgen assen wir zuerst Frühstück. Danach machten wir in unserem Zimmer etwas für uns selbst. Käthi malte Mandalas und ich arbeitete an meinen Laptop und schrieb Berichte für unsere Hauszeitung. Nach dem Mittagessen machten wir uns für unseren Ausflug bereit. Leider waren wir etwas spät dran und so verpassten wir unser reserviertes Schiff. Wir fuhren irgendwo in der Pampa umher, bis wir den Schiffsteg gefunden hatten. Den Zvieri nahmen

wir in einem gemütlichen Restaurant direkt am See ein. Es gab Kaffee und Kuchen. Die Bedienung war sehr nett. Die Bedienung sagte uns, dass sie uns auf dem Schiff vermisst hätten. Wir durften aber doch noch eine kleine Rundfahrt machen. Sie dauerte ca. 30 Minuten. Wir konnten sogar gratis mitfahren. Nach der Rundfahrt fuhren wir zurück zum Birkenhof. Am Abend schrieb ich Berichte für die Hauszeitung. Um 21 Uhr schauten wir noch etwas TV. Leider war der Tag verschneit und verregnet.

### Schlagrahm, Abschied und Eishockey

Im April. Am Freitagmorgen frühstückten wir mit allen. Um 9.15 Uhr spazierten wir mit Frau Nater nach Dägerlen. Wir gingen ins Restaurant Frohsinn. Die einen assen Chips und Nussgipfel und die anderen ein Kägi fret. Der Kaffee durfte auch nicht fehlen. Wir setzten unseren gemütlichen Spaziergang zum Volg fort. Wir musste noch einen Schlagrahm für den Birkenhof kaufen. Als wir nach Hause kamen, gab es auch schon das Mittagessen. Am Nachmittag fand die Verabschiedung von Frau Trabucchi statt. Wir alle waren sehr traurig. Aber zum Glück wird sie immer wieder einmal bei uns

vorbeischaun. Nach dem Zvieri machten wir uns frisch, weil wir mit Frau Widmann in den Ausgang gehen durften. Zuerst gab es noch Nachtessen im Birkenhof, danach fuhren wir mit Frau Widmann in ein gemütliches Restaurant in Schaffhausen. Dort tranken wir ein feines Getränk. Es gab sogar eine zweite Runde. Ich habe einen Kaffee bestellt. Leider war es auch am Freitag ein regnerischer Tag. So mussten wir unter dem Regen durch zum Birkenhof-Bus spazieren. Zurück im Birkenhof schaute ich den Eishockey-Match Schweiz gegen Dänemark. Die Schweiz gewann 2:0.

*Andy Kehrl*

## Es grünt so grün – im Garten

Es gab im Frühling einiges zu tun im Garten. Mit Freude ging ich an die Arbeiten. Die Steine im Gemüsegarten haben wir auch gleich in der Mulde entsorgt. Als der Chauffeur die Mulde abholen kam, ging die Türe nicht mehr zu. Er erklärte mir: hätten wir von Anfang an die Mulde richtig gefüllt, so würde die Türe auch wieder zugehen. Sie mussten die Türe anders fixieren. Dann haben wir im Gemüsegarten im Mai Kopf-

salat gesetzt. Romeo hat uns unterstützt bei der Thujahecke. Er hat geholfen die alte auszugraben und neue zu pflanzen. Andere Thujahecken wurden nicht erneuert, aber sie wurden zugeschnitten. Im Garten soll bald auch ein Carport hinkommen. Das wird ein Unterstand für Gartenwerkzeuge und Maschinen.

*Ernst Meier*

## In die indische Küche eingetaucht

An einem Spezialprogramm durften wir mithilfe ein ganzes indisches Menü zu kochen. Zuerst haben wir das Gemüse zugeschnitten. Fleisch in kleine Stücke geschnitten. Das Gemüse haben wir mit etwas Öl angedünstet und das Fleisch angebraten. Wir haben eine vegetarische Version gekocht und eine Fleisch-Version (Paneer an Spinatsosse und Chicken Tikka Masala). Wir haben ebenfalls den Teig für das indische Naan vorbereitet. Da wir keinen Tandoor-Ofen haben, haben wir das Naan in Bratpfannen ausgebacken. Wir musste das Naan

allerdings zuerst noch auswallen, damit es schön flach wurde und wie ein Fladen aussah. Nebst dem Fladenbrot gab es noch Reis dazu. Als Getränk bereiteten wir eine Mango-Lassi zu. Nebst Mango kam noch Naturjogurt, Quark, etwas Milch, Zucker, Vanille, Kardamom, Ingwer und Zimt dazu. Wir mixten alles zusammen und stellten das Getränk in die Kühle. Die Kochwerkstatt Indien war spannend und sehr interessant. Das Essen war sehr fein, aber auch etwas scharf.

*Adrian Matt*



## Projekt Feuerwehrauto

Herr Peloso hat zuerst Muster aus Karton zubereitet. Die Muster wurden gebraucht, um die Umrisse mit Bleistift auf die Holzplatten zu zeichnen. Die einzelnen Teile wurden ausgesägt. Martin half mir dabei ein wenig, damit die Teile korrekt ausgesägt waren. Danach habe ich die Kanten gut geschliffen und abgerundet. Auch die Flächen habe ich versucht ganz fein zu schleifen. Im nächsten Schritt habe ich die einzelnen Teile mit Hilfe von Herrn Peloso zusammengeleimt. Für die Achsen mussten wir zuerst noch Löcher bohren. Für das Feuerwehrauto fehlen jetzt nur noch die Räder und die Leiter und für den Lastwagen der Kipper. Aber das schaffe ich auch noch zusammen mit Herrn Peloso. Wir gehen Schritt für Schritt vor.

*Stefan Hofmann*